

TOD DER FREIEN FORSCHUNG

Einige der betroffenen Institute

OIIP

Das Österreichische Institut für Internationale Politik forscht zu außen- und sicherheitspolitischen Fragen. Nun droht das Aus. Das Budget des OIIP beträgt circa eine Million Euro, 40 Prozent finanzierte bisher das Wissenschaftsministerium

IWM

Das Institut für die Wissenschaften vom Menschen beschäftigt sich mit gesellschaftlich relevanten sozial- und geisteswissenschaftlichen Themen. Bisher arbeitete das IWM mit Eliteuniversitäten wie Harvard oder Columbia zusammen. Diese Unis werden im IWM voraussichtlich keinen Partner mehr haben, auch hier soll die Basisfinanzierung fallen

ESI

Das Erwin Schrödinger Institut ist eine international renommierte Forschungseinrichtung für mathematische Physik. Jährlich kommen mehr als 500 Wissenschaftler aus der ganzen Welt an das Institut nach Wien, um sich auszutauschen. Von den Kürzungen ist auch das ESI betroffen. Derzeit wird nach einer Ersatzlösung gesucht, so könnte das Schrödinger-Institut der Uni Wien einverleibt werden

FORBA

Die Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt lukrierte bisher viele europäische Forschungsgelder und nahm an internationalen Projekten teil. Dabei zahlt die EU 75 Prozent, die restlichen 25 Prozent finanzierte Forba über heimische Subventionen. Wenn diese Basisfinanzierung wegbriecht, kann sich Forba die internationale Forschung nicht mehr leisten

Österreichs Regierung wird mit ihren Kürzungen renommierte Forschungsinstitute umbringen. Spitzenwissenschaftler schlagen Alarm

BERICHT: INGRID BRODNIG UND BERNHARD FISCHER

Renommierte Forschungseinrichtungen müssen zusperrern, Wissenschaftler verlieren ihren Job, noch mehr kluge Köpfe wandern aus, EU-Fördermillionen gehen verloren, heimische Firmen reichen weniger Patente ein – Österreich verliert den Anschluss an die internationale Forschung.

Was sich wie ein Horrorszenario anhört, könnte der Republik bald bevorstehen. Die Regierung plant im neuen Budget grobe Einschnitte bei der außeruniversitären Forschung – betroffen sind namhafte Einrichtungen wie das Institut für Höhere Studien, das Österreichische Institut für internationale Politik oder die Sozialforscher von Sora, die Hochrechnungen für den ORF erstellen. 28 Millionen Euro will Rot-Schwarz sparen, die Wissenschaftler schlagen Alarm. Sie warnen vor einem Kahlschlag für die Wissenschaft, vor Schließun-

gen und Kündigungen. Auf der Plattform „Wissen schafft Österreich“ kämpfen sie gegen die Sparpläne an. Mehr als 6000 Menschen, darunter viele Wissenschaftler, haben die Petition schon unterschrieben.

In der Tat könnte die Regierung mit diesen Kürzungen den Forschungsstandort Österreich nachhaltig beschädigen. Es dauert oft Jahre, bis sich Institute einen internationalen Ruf aufgebaut und Zugang zu lukrativen europäischen Förderprogrammen bekommen haben. Die Forschung außerhalb der Universitäten ist ein sehr wettbewerbsorientierter Bereich. Derzeit behaupten sich mehrere österreichische Institute im internationalen Spitzenfeld. Trotzdem könnte ihnen nun die Basisfinanzierung gänzlich gestrichen werden.

Zum Beispiel die Research Studios Austria. Im neunten Wiener Gemeindebezirk,

in einem gewöhnlichen Altbau, wird die Zukunft der Informationsvermittlung geprobt. Hier entwickeln Wissenschaftler Werbeplakate, die mit Sensoren ausgestattet sind und auf Passanten reagieren. Ein anderes Forschungsteam programmiert intelligente Lernsoftware, die den Computeruser während Arbeitspausen prüft und dessen Wissen schrittweise verfestigt. Microlearning heißt diese Technologie und wird bereits bei der Weiterbildung von Lungenfachärzten eingesetzt. „Das Ziel ist, dass Ärzte nach dem heutigen Wissensstand der Medizin agieren und nicht nach dem Wissensstand aus ihrem Studium“, erklärt Projektmanager Gregor Cholewa den Forschungsnutzen des Microlearnings.

Die Research Studios sind eine österreichische Erfolgsstory. Hier wird anwendungsbezogene moderne Forschung betrieben. Cholewa und seine Kollegen ha-